

Lektion 2


Die Vokalisation

Wie schon anfangs erwähnt, haben wir die Vokalisation der Konsonantenschrift den Massoreten zu verdanken. Die Vokalisation unterliegt vielen und sehr komplizierten Regeln. Und wenn man im Bibeltext eine Fülle von Pünktchen und Strichlein an allen möglichen Positionen an den Konsonanten entdeckt, so muss man wissen, dass dies alles einem strengen Regelwerk unterliegt. Dies zu lernen, würde wahrlich den Rahmen des Volkshochschulkurses sprengen. Wir wollen uns deshalb auf die Lautbedeutung der Vokale beschränken und die wichtigsten Regeln erwähnen. Man kann je nach Lerntyp diese Regeln lernen, man kann aber auch mehr intuitiv vorgehen.


Die Vokalzeichen darf man nicht mit den Punkten über Sin und Schin, sowie mit dem Punkt im Buchstabeninnern der Begadkefat-Buchstaben verwechseln. Ausserdem gibt es noch eine Reihe von anderen Zeichen, die keine Vokale sind.

Die Vokalzeichen stehen oberhalb oder unterhalb der Konsonanten und werden fast immer nach ihnen ausgesprochen. Die Vokalzeichen haben auch einen Namen, den man sich aber nicht merken muss. Als Beispielkonsonanten habe ich das harte Bet verwendet.

Zeichen	Name	Aussprache	Besonderheiten	mit Lesemutter
בַּי	Patach	kurzes offenes A, "er <u>hatte</u> "		
בֵּי	Kamez	langes A oder kurzes O <u>A</u> dam oder <u>Po</u> st	O wird gesprochen in unbetonten geschlossenen Silben s.u. sonst A	בֵּה בֵּי
בִּי	Chirek	I		בִּי
בֶּי	Segol	Ä (bzw. langes E)		בֶּה בֶּי
בֵּי	Zere	E		בֵּה בֵּי
בֹּי	Cholem	O		בֹּה בֹּי
בּוּי	Kibbuz	U		בּוּי
בְּי	Schwa	Kurzes E	nicht Verwechseln mit Schwa quiescens s.u.	
בְּיֵי	Schwa-Segol Hatef-Segol	Kurzes Ä		
בְּיַי	Schwa-Patach Hatef-Patach	Kurzes A		

	Schwa-Kamez Hatef-Kamez	Kurzes A bzw. O		
---	----------------------------	-----------------	--	--


Lesemütter

Wir haben ja schon gelernt, dass Waw, Jod und He als Vokalersatz dienen, in der rechten Spalte stehen die möglichen Kombinationen, wobei beim Waw mit U, das ein wenig anders aussieht. Manche Hebräischlehrer meinen, dass auch das  eine Vokalmutter für das "A" ist, mein Lehrbuch meinte das nicht. Auf alle Fälle ergeben sich dadurch mannigfache Kombinationen und es kommt auf den Einzelfall an, wann in einem Wort "Lesemütter" anzunehmen sind und wann nicht. Im allgemeinen ist ein Schluss Heh mit vorangestelltem Kamez eine solche Kombination, ebenso ein Jod mit vorangehendem Chirek. Ist ein Schluss-Heh mit vorangehendem Kamez keine Vokalmutter so trägt es einen Punkt in der Mitte, um dies zu kennzeichnen.

Kamez und Patach

Hier wird deutlich, wie unterschiedlich Aussprachen sein können. Im Lehrbuch von Lambdin, wird d.h. nur empfohlen, einen Unterschied zu machen, wobei es einem selbst überlassen bleibt, wie man das "A" färbt. Im Abgleich mit anderen Hebräischkursen wollen wir es so handhaben: Das Patach ist ein kurzes offenes "A" wie das "A" in "hatte". Das Kamez sprechen wir entweder wie ein langes A, z.B. "Wagen", nämlich wenn es in einer offenen Silbe (s.u.) steht oder wenn es betont ist, oder wie das "O" in "Post" oder im englischen "The Wall", wenn es in einer unbetonten, geschlossenen Silbe steht, aus.

Patach furtivum

Wenn das Patach am Wortende bei einem Guttural  vorkommt, dann wird es nicht nach sondern vor dem Guttural ausgesprochen, z.B.

 sameach und nicht samecha (sich freuend).

Silben, Betonung und weitere Zeichen

Mit dem bisher gelernten könnten wir nun schon fast ganz selbstständig ohne Anleitung lesen, wenn wir wüssten, wie Silben gebildet würden und wie betont wird.

Silbenbildung

Die Silbenbildung ist denkbar einfach: Eine Silbe beginnt mit einem Konsonanten, dann folgt ein Vokal. Eine offene Silbe endet dann auf diesem Vokal und eine neue Silbe beginnt. Eine geschlossene Silbe endet auf einem weiteren Konsonanten, die

nächste Silbe beginnt wieder mit einem Konsonanten oder mit dem selben Konsonanten, der aber dann ein sogenannter **Doppelbuchstabe** sein muss. Einen

Doppelbuchstaben erkenne ich an einem Punkt in der Mitte. **מֵן** **שֵׁן** usw. Die

Doppelbuchstaben werden länger ausgesprochen aber nicht unbedingt doppelt. Die

nächste Silbe beginnt mit dem gleichen Buchstaben, z.B. **מֵן־מֵן־כָּהֵן**, was man so

ausspricht: Mim-Me-Cha. Begadkefat-Laute können nur in ihrer harten Form verdoppelt werden.

Schwa quiescens

Wenn nun eine Silbe auf einem Konsonanten endet, also eine geschlossene Silbe, so

erhält dieser Konsonant ein Schwa-quiescens, also ein stummes Schwa **ְ**. Dieses deutet an, dass nach dem Konsonanten kein Vokal gesprochen wird, sondern eine

neue Silbe mit einem neuen Konsonanten beginnt, z.B. **מַלְכֵּךְ**, was man dann

so ausspricht: Mal-Ke-Cha. Steht unter zwei aufeinanderfolgenden Konsonanten jeweils ein Schwa, so wird das erste als stummes Schwa und das zweite als stimmhaftes Schwa (also ein kurtes „E“) ausgesprochen.

Betonung

Im Hebräischen wird auf der letzten (häufiger) oder vorletzten Silbe betont. Der Standard ist die letzte Silbe, deshalb wird in Wörterbüchern die Betonung auf der

vorletzten Silbe durch ein **־** über dem Konsonanten angedeutet, ansonsten wird auf der letzten Silbe betont. Dies gilt allerdings nur für unveränderte, unflektierte Worte. Die verschiedenen Flektionen, Präfixe und Suffixe aber erfordern unterschiedliche Betonungen, die jeweils gelernt werden müssen.

Weitere Zeichen

Ein Vers, nicht unbedingt ein Satz, wird durch einen Doppelpunkt abgeschlossen **׃**

Wörter können mit einem Maqqep verbunden werden, meistens haben diese Worte

auch einen engen sinnhaften Zusammenhang, z.B. **מִן־הַבַּיִת** Min-Ha-Ba-Jit.

(Von dem Haus, oder: Als das Haus). Die unterstrichene Silbe ist betont und wir sehen daran auch, dass der durch das Maqqep verbundene kleinere Wortteil seine Betonung abgeben kann.

Dann gibt es noch das Meteg, ein kurzer Senkrechter Strich unter einem Konsonanten. Dieses zeigt an, wenn irgendwelche Widersprüche bei der Vokalisation auftauchen, bzw. wenn Worte am Versende etwas anders als gewohnt betont oder vokalisiert werden. Er muss uns nicht groß kümmern, da wir ja auch die zugrundeliegenden Regeln nicht gelernt haben.

Das Schluss-Kaf

ך hat am Wortende immer Schwazeichen. Man spricht es weich aus z.B. מלך. Mäläch (König).

Es gibt je nach Bibelausgabe noch zahlreiche andere Zeichen. Diese betreffen nicht die Vokalisation und die Grammatik und wir müssen sie nicht lernen.

Besonderheiten der Vokalisation bei Gutturalen

Die Gutturale sind א ה ח ע. Nach Gutturalen folgt kein Schwa-Laut, statt dessen steht meistens ein Schwa-Patach. Wenn also ein Schwa unter einem Guttural steht, dann ist es immer ein Schwa-Quiescens, welches kennzeichnet, dass kein Vokal folgt. Ausserdem können Gutturale (und das Resch) nicht verdoppelt werden.

Übung

Nun einige Vokabeln, die wir für unsere nächste Übung, die nächsten Verse des alten Testaments Gen.1,2-5 benötigen. Die grammatikalischen Anmerkungen sind nur ein Vorgriff. In den folgenden Lektionen werden wir dies der Reihe nach ausführlich lernen:

	Aussprache (nicht bei Wurzeln)	Bedeutung	Anmerkungen
הָיָה	haja	sein, werden	Die form ist die 3. Person Singular weiblich des Afformatives.
תְּהוּ וְבוֹהוּ	tohu wa-bohu	Tohuwabohu wüst und leer	In dieser Kombination kommt es nur zweimal vor. Es sind auch keine typischen Adjektive mit der zu "Erde" passenden Endung.
חֹשֶׁךְ	Choschech	Finsternis	Das Schluss-Kaf hat immer einen Doppelpunkt (Schwa) angehängt, man spricht es weich.
עַל	al (mit ganz kehliger Aussprache)	auf, über, wegen	עָלָה heisst hinaufsteigen

	Aussprache)		und ist der Ursprung dieses Wortes. Das "al" kann mit einem Bindestrich (maqep) mit dem folgenden Wort verbunden werden.
פְּנִים	Panim	Gesicht	Ein Pluralwort mit singularer Bedeutung. Es bedeutet auch Oberfläche, zugewandte Seite. Die hier verwendete Form ist eine Konstruktusform.
תְּהוֹם	Tehom	Flut, Tiefe	Das Waw wird hier eindeutig als Vokal verwendet, ein "W" ist deshalb nicht zu sprechen.
רוּחַ	Ruach	Geist, Wind, Geruch	Das Waw wird hier eindeutig als Vokal verwendet, ein "W" ist deshalb nicht zu sprechen. Das Patach ist ein furtivum.
רַחֵף		flattern, schweben, brüten	Die hier verwendete Form merachäfät ist ein aktives Partizip mit weiblicher Endung, denn Ruach ist weiblich.
אָמַר		sagen, reden	Die hier verwendete Form ist die 3. Pers. Sing. mask. des Präformativ. mit einem "und" also wajomär (und er sprach).
אֹר	Or	Licht	
רָאָה		sehen	Die hier verwendete Form ist 3. Pers. Sing. mask. des Präformativ mit einem vorangestellten "und".
כִּי	Ki	dass, wenn	hier mit einem maqep an das nächste Wort verbunden.
טוֹב	Tow	gut	ein typisches Eigenschaftswort, welches zu Licht gehört in der Form Maskulin singular.
בָּדַל		trennen, scheiden	Die hier verwendete Form ist 3. Pers. Sing. mask. des Präformativ mit einem vorangestellten "und".
בֵּין	Ben	zwischen	Das Jod ist hier nicht unbedingt eine Vokalmutter, man könnte deshalb auch be-jin aussprechen.
קָרָא		rufen, benennen, einladen	Die hier verwendete Form ist 3. Pers. Sing. mask. des Präformativ mit einem

			vorangestellten "und".
ל		für, zu	Wird mit dem dazugehörenden Wort verbunden. Hat noch mehr dativische Bedeutungen
יום	Jom	Tag	
לַיְלָה	Laila	Nacht	
עֶרֶב	Äräw	Abend	Weitere Bedeutungen der Wurzel ערב angenehm, sich mischen, bürgen
אֶחָד	ächad	einer	als Zahlwort, also genau einer und nicht als Indefinitpronomen "irgendeiner". Die weibliche Form ist אַחַת Einen Plural gibt es nicht ;-))

Mit diesen Informationen müssten wir in der Lage sein, den nachfolgenden Text zu lesen und zu übersetzen. (Gen.1,2-5)

וְהָאָרֶץ הָיְתָה תֹהוּ וָבֹהוּ וְחַשְׁךָ עַל-פְּנֵי תְהוֹם:
וְרוּחַ אֱלֹהִים מְרַחֶפֶת עַל-פְּנֵי הַמַּיִם:
וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים יְהי אֹר וַיְהי-אֹר:
וַיֵּרָא אֱלֹהִים אֶת-הָאֹר כִּי-טוֹב
וַיִּבְדֵּל אֱלֹהִים בֵּין הָאֹר וּבֵין הַחֹשֶׁךְ:
וַיִּקְרָא אֱלֹהִים לְאֹר יוֹם וְלַחֹשֶׁךְ
קָרָא לַיְלָה וַיְהי-עֶרֶב וַיְהי-בֹקֶר יוֹם אֶחָד: